



Evangelische
Matthäusgemeinde
Münster

JUNI - JULI - AUGUST 2023 | AUSGABE 3

Matthäusbote

GEMEINDEBRIEF DER EVANGELISCHEN MATTHÄUSGEMEINDE MÜNSTER

*Und ich sprach zu dem HERRN:
»Hier bin ich, sende mich.«*

(nach Jesaja 6,8)

**Pfarrer Volker Roggenkamp
verabschiedet sich aus
der Matthäusgemeinde**

SEGEN IM CHAOS

Der Monatsspruch für den Juni sieht aus wie ein gutes Motto für den Sommer:

»Gott gebe dir vom Tau des Himmels und vom Fett der Erde und vom Korn und Wein die Fülle.« (1. Mose 27,28)

Ein wunderbares Segenswort, in dem der Segen ganz handfest in guten Gaben aus der Schöpfung zugesprochen wird. Das klingt auf den ersten Blick etwas nach heiler Welt – aber so heil ist die dann doch nicht, schaut man auf den Zusammenhang dieses Segens: Isaak ist alt geworden, kann nicht mehr sehen und spürt, dass sein Ende nahe ist. Also will er seinen erstgeborenen Sohn Esau mit diesem besonderen Segen für den Erstgeborenen segnen. Was Isaak nicht weiß, ist: Sein zweiter Sohn Jakob hat Esau das Erstgeburtsrecht vorher abgekauft und gibt sich nun mit einem Trick als Esau aus.

Isaak segnet also den »Falschen«. Oder doch nicht? Immerhin hatte Jakob ein Gespür für die Bedeutung des Segens und der Erstgeburt, während Esau das gering geachtet hatte. Der Segen kommt also mitten in eine chaotische Welt, mit Tricks und Betrug und Geringschätzung von Gottes Gaben.

Aber er kommt. Und Gottes Segen wirkt und wird vom Chaos nicht unwirksam gemacht: Der Segen wird an

Jakob wahr und Gott wird durch Jakobs Familie seine Heilsgeschichte weiter-schreiben. Und zugleich muss Jakob erst einmal fliehen und einiges erleiden, bis die Segenzusagen in seinem Leben Wirklichkeit werden.

Segen ist real, nicht in einer heilen Welt, sondern in einer kaputten. Mitten in dem Chaos, den Unzulänglichkeiten, dem Kleinglauben und der Schuld wird Gottes Segen real.

Liebe Leserinnen und Leser des Matthäusboten, wie Sie vermutlich wissen, werde ich die Matthäusgemeinde zum Sommer verlassen, mit meiner Familie nach Marburg ziehen und dort in Zukunft für die Studentenmission in Deutschland (SMD) arbeiten. Ich gehe mit tiefer Dankbarkeit aus Münster weg und möchte Ihnen von ganzem Herzen den reichen Segen Gottes wünschen. Möge er Ihnen vom Tau des Himmels, vom Fett der Erde und Korn und Wein und vor allem seine Nähe schenken. Wie wir an Jakob sehen, braucht es für diesen Segen weder eine heile Welt noch einen zweifelsfrei sauberen Lebenslauf. Es braucht nur Menschen, die wissen, dass sie auf diesen Segen angewiesen sind und sich nach ihm sehnen.

Herzliche Grüße

Ihr/euer Volker Roggenkamp

Bild von Guillaume de Germain auf unsplash

VOLKER ROGGENKAMP IM GESPRÄCH »BLEIBT FRÖHLICH AN JESUS DRAN.«

Im Sommer verlassen Volker Roggenkamp und seine Familie Münster, am 1. August beginnt Volkers Dienst bei der SMD. Im Gespräch mit dem Matthäusboten blickt Volker zurück auf seine Zeit in der Gemeinde. Volker über ...

... die Gedanken, mit denen er die Gemeinde verlässt:

»Da gibt es ein lachendes und ein weinendes Auge: Wir werden hier eine Menge vermissen, nach all den Jahren sind wir natürlich mit vielen Menschen eng verbunden. Da wird mir vieles fehlen und insofern tut es mir irgendwie leid, zu gehen. Andererseits freue ich mich aber auch sehr auf die neue Aufgabe. Und ich habe das Gefühl, nach gut 20 Jahren ist jetzt ein guter Zeitpunkt zu gehen. Denn die Gefahr von Verschleißerscheinungen oder blinden Flecken wird mit der Zeit sicher nicht kleiner.«

... Ereignisse, an die er besonders gerne zurückdenkt:

»Ein einzelnes Ereignis gibt es da nicht, dafür es waren dann doch zu viele. Vieles war irgendwie besonders. In den letzten Jahren zum Beispiel die

Arbeit mit unseren persischen Geschwistern, die wir von 0 auf 100 gestartet haben. Ich hatte auch davor schon immer mal das Gefühl, dass manches stagniert und habe mich gefragt, welchen Anteil ich daran habe. Da hat die Arbeit mit den Geflüchteten hier nochmal viel durcheinander gewürfelt und das war gut. Besonders waren auch viele Momente im Gottesdienst. Zum Beispiel, wenn ich das Abendmahl an jemanden ausgeteilt habe, von dem ich wusste, dass es ihm gerade gut oder schlecht geht. Wir haben uns alle vor dem Altar getroffen und Jesus war dabei – in Freude und im Leid.«

... das, was er an der Matthäusgemeinde besonders schätzt:

»Da ist zuerst der Gottesdienst. So viele Menschen beteiligen sich daran. Das ist zwar mit hohen Erwartungen verbunden, aber das gehört auch zusammen. Ganz wertvoll sind auch die vielen Ehrenamtlichen, die sich in der Gemeinde generell einbringen. Da schätze ich besonders die Menschen, die bereit sind, auch über längere Zeit Leitungsaufgaben zu übernehmen. Ohne diese Mitarbeiter*innen wäre



ABSCHIED VON FAMILIE ROGGENKAMP FARE THEE WELL – AUF WIEDERSEHEN

vieles in der Matthäusgemeinde nicht möglich. Ich mag auch die geistliche Prägung hier: Bei Jesus sind wir heiß dabei, in Stilfragen und gegenüber anderen Kulturen sind wir aber offen und tolerant. Und wir streiten auch nicht sofort bei jeder theologischen Einzelfrage.«

... die Schwerpunkte seiner Arbeit:

»Ich habe immer versucht, den Fokus darauf zu legen, neue Menschen zu erreichen – auch wenn das sicher nicht immer gelungen ist. Deswegen waren mir Glaubenskurse und Aktionen wie damals im Pablo wichtig. Die Arbeit mit unseren persischen Geschwistern gehört auch in diese Reihe, weil viele von ihnen Jesus nicht kannten. Manchmal ist dieses Anliegen leider etwas in die zweite Reihe gerutscht, angesichts der vielen anderen Aufgaben.«

... das, was er an der Matthäusgemeinde und an Münster vermissen wird:

»An der Gemeinde sind es vor allem die Menschen, die ich vermissen werde. Wenn ich alle nennen müsste, wäre es eine immens lange Liste. Und ich werde sicher unsere Gottesdienste vermissen. Was ich an Münster vermissen werde, weiß ich noch nicht genau. Vielleicht,

dass man mit dem Fahrrad überall gut hinkommt. Das sieht rund um Marburg etwas anders aus.«

... seine Aufgaben bei der SMD:

»Ich fange dort als Generalsekretär an, habe also die Gesamtleitung. Meine Hauptaufgabe wird es sein, den großen und bunten Laden SMD und die verschiedenen Arbeitsfelder zusammenzuhalten. Dazu gehört auch, dafür zu sorgen, dass die Vision und damit der Auftrag klar bleiben. Auf der einen Seite also viel Leitungstätigkeit in Gremien, Sitzungen und bei der Personalführung. Andererseits aber auch Vorträge, Bibelarbeiten, Freizeiten und evangelistische Einsätze. Beides gehört zusammen.«

... das, was er der Matthäusgemeinde wünscht:

»Bleibt fröhlich und entschieden an Jesus dran – dann wird die Matthäusgemeinde auch weiter gedeihen. Das gilt auch für die Kooperationsgespräche im Kirchenkreis: Lasst euch fröhlich und ohne Berührungängste darauf ein, aber bleibt gleichzeitig klar in eurer eigenen Vision.«

Mit Volker Roggenkamp sprach
Daniel Obermüller



Liebe Menschen der Matthäusgemeinde,

die Zeit ist nun gekommen, tatsächlich Abschied zu nehmen. Je näher es rückt, umso spannender wird es.

Aber zunächst schauen wir voller Dankbarkeit zurück auf eine lange und intensive Zeit in Matthäus.

Sie begann zunächst mit nur einem von uns, der hier Theologie studierte. Als ehrenamtlicher Mitarbeiter einer gewissen Studierendeninitiative, die sich SMD nennt, lernte er die Matthäusgemeinde kennen und wurde hier nach dem Ende des Studiums schlussendlich »PiP« (Pastor im Praktikum). 2002 kam dann eine weitere Person von uns dazu ..., da war Person 1 bereits aus dem Vikariat in Lüdenscheid zurück, im Entsendungsdienst in Matthäus und hier

ordiniert worden. Person 2 hatte offenbar großen Gefallen an Person 1 gefunden und lernte sodann auch den Rest der Bande kennen und sehr schätzen: die ganze große Matthäusgemeinde. Es wurden Kontakte geknüpft, Freundschaften geschlossen, mitgearbeitet an ganz verschiedenen Stellen, geheiratet (natürlich in der Matthäuskirche!), ins große Pfarrhaus gezogen, das Pfarrhaus bevölkert mit Person 3 und 4, weiter mitgearbeitet, Pläne geschmiedet, was in Matthäus alles möglich sein könnte, gebetet, Pläne umgesetzt, gesegnet, Kontakte und Freundschaften vertieft usw. Um manches wurde auch durchaus gerungen.

Wir haben die Zeit sehr genossen, uns getragen und aufgehoben gefühlt, unsere Kinder hier aufwachsen und Glauben finden sehen, ihre Taufe und

Konfirmation hier gefeiert. Und immer wart ihr mit uns und um uns her, jeder/r auf ihre/seine Weise. Eine solche Gemeinde ist nicht selbstverständlich. Das ist ein großes Geschenk gewesen, genau wie für uns bereitet, in dessen Rahmen – und auch immer mal wieder darüber hinaus – wir uns gerne eingebracht haben.

Wir sagen euch von ganzem Herzen Danke: für jede freundliche Begegnung, für jedes Gebet, für jede Hilfe, für euren Einsatz, der diese Gemeinde zu einem ganz reichhaltigen Schatz macht mit all der Vielfalt an Menschen, Angeboten für alle Generationen, so viel schöner Musik und der Verkündigung im Zen-

trum allen Geschehens. Ihr seid echt der Hammer und darum fällt es uns – bei allem Abenteuergeist – auch schwer zu gehen. Wir werden uns mit euch stets besonders verbunden fühlen und sicherlich werden sich die Wege das ein oder andere Mal auch wieder kreuzen. Da sind wir ganz sicher.

Bis dahin stellen wir euch unter Gottes kraftvollen Segen!

Herzlichst, Eure Volker, Rebecca, Siiri & Rouven Roggenkamp

PS: Für aufmerksame Leser schließt sich der Kreis: Wir ziehen weiter und zwar nach Marburg zur SMD. 😊



»VOLKERKUNDE« ZUM ABSCHIED

Am letzten Sonntag, 04. Juni 2023, wurden Volker Roggenkamp und seine Familie mit einem großen Festgottesdienst verabschiedet. Was für ein Tag! Der musikalisch reich gefüllte Gottesdienst mit einer Predigt von Pastor Roggenkamp war etwas für den Kopf und für das Herz. Darin rief er die Gemeinde auf,

keine abwartende, konsumierende Haltung einzunehmen, sondern sich aktiv einzubringen und an der Gemeindeentwicklung mitzuwirken.

Volker Roggenkamp wurde danach von Superintendent Holger Erdmann seiner Pflichten als Gemeindepfarrer entbunden. Anschließend segnete das Presbyterium Familie Roggenkamp. Es gab auch noch Grußworte von einem

Vertreter der Evangelischen Allianz in Münster und der Vorsitzenden der SMD.

Bei sonnigem Wetter gab es im Anschluss an den Gottesdienst einen Sektempfang vor der Kirche und anschließend ein großes Mittagessen, Kaffee und ein buntes Muffinsbuffet. Über 150 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, sich persönlich

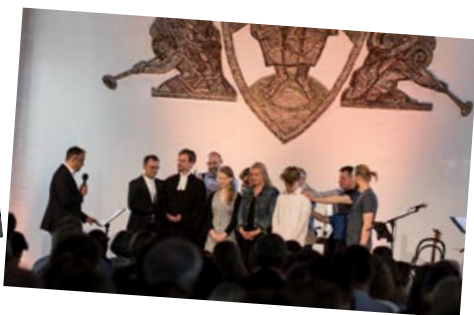
von Volker und seiner Familie zu verabschieden. Auch wenn Abschied immer mit Schmerz und Traurigkeit verbunden ist, bedeutet der Weggang von Volker Roggenkamp auch, dass etwas Neues mit Daniel Hobe beginnt und wir alle dürfen Teil davon sein.

Gott befohlen liebe Familie Roggenkamp!

Barbara Müller Scheffsky



nehmend ein großes Mittagessen, Kaffee und ein buntes Muffinsbuffet. Über 150 Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, sich persönlich



EIN KANZELGRUSS ZUM ABSCHIED

Lieber Volker,

da gehst du also dahin, nach 22 Jahren rechtschaffenen Dienens am Worte Gottes. Steigst von der Kanzel herab und begibst dich in neue Gefilde. Willst dich einer jüngeren Klientel, dem Studentenvolk, verpflichten, die ja dafür bekannt sind, ausgiebig zu feiern und dann länger zu schlafen. Oder die gerne mal eine Revolution anzetteln. Weiß auch nicht, was dich dazu bewogen hat, den ehrenwerten Dienst an der Gemeinde mit diesem Himmelfahrtskommando zu tauschen. Vielleicht bist du tief im Herzen immer noch so ein kleiner Revoluzzer (ein Studentenvolker halt). Vielleicht folgst du aber auch nur dem Ruf, dieses Missionsfeld mit dem Elan eines bald Mittfünfzigers zu beackern. Wie auch immer: Ich werde dich vermissen!

Ich erinnere mich genau, als du das erste Mal meine Stufen emporgeklettert bist, mit klopfendem Herzen und dem Bestreben, dir deine Aufregung nicht anmerken zu lassen. Hast dich oben über den Stuhl gewundert, der irgendwie deplatziert wirkte, und dich stattdessen an der Brüstung festgehal-

ten beim Anblick der erwartungsvollen Menge, die gespannt und stecknadelstill zu dir aufblickte. Musstest den leichten Anflug von Panik unterdrücken bei dem Gedanken, dass du jetzt in die (großen) Fußstapfen von Esra trittst, der schon damals auf einer hölzernen Kanzel stand und alles Volk überragte, als er ihnen vom lichten Morgen bis zum Mittag das Gesetz des Mose vorlas. Steht übrigens bei Nehemia 8, falls du es vergessen haben solltest. Doch dann hing alles Volk gebannt an deinen Lippen. Etliche aber zweifelten und dachten, du solltest vielleicht mal zum Friseur gehen.

Heute, nach so vielen Jahren, muss ich sagen, dass du einen (sorry) verdammten guten Job gemacht hast. Ich habe ja immer jedes Wort mitgehört. War beeindruckt davon, wie schnell du dich freigeschwommen und deinen eigenen ganz unverwechselbaren Stil gefunden hast. Mit einer guten Mischung aus lächelnder Zugewandtheit und nötigem Ernst. Nie *ex cathedra* mit erhobenem Zeigefinger. Aber immer als einer, der in Gottes Herz blicken ließ



und eigentlich als sein Werbepartner auftrat. Manchmal musste ich schon genauer hinhören, wenn dir im Eifer für den HERRN die Worte nur so aus dem Mund sprudelten. Ich verbuche das mal unter der Rubrik »lässliche Sünde«.

Aber mit einem tue ich mich schwer und irgendwie bist du auch Teil davon. Einmal sprachst du von Johannes dem Täufer und seiner Erkenntnis, als er Jesus traf: »Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen.« Das war wie ein Stich ins Herz, wie ein Menetekel, das plötzlich über dem Wandmosaik hinter dem Altar erschien. Denn schau: Während du wie der Knabe Samuel immer mehr zunahmst an Gunst bei dem HERRN und bei den Menschen, verschwand ich stillschweigend in der Versenkung. 2006 habt ihr den Altarraum ganz umgebaut und mich als entbehrlich entsorgt. Habt mich stattdessen zu so einem neomodischen Lese- und Lesepult degradiert. Und nicht genug damit: Selbst das wird regelmäßig aus dem Altarraum verbannt, um durch wackelige Notentänder ersetzt zu werden. Hab ich das verdient, so abgekanzelt zu werden? Dabei bin ich doch dazu da, dem Predi-

ger (nein, ich werde das nicht gendern!) Sicherheit zu verleihen. Woran soll er sich festhalten, wenn nicht an mir? Er könnte sich sogar dahinter verstecken, wenn er nicht mehr weiterweiß. Aber nein, es muss ja heute alles multimedial zugehen. Luther würde sich im Grab rundrehen! Nur Rolf hält noch an der Tradition fest. Ich mag Rolf!

Nun gehst du also fort. Und hinterlässt eine Lücke, bis wir einen Neuen haben. Mal schauen, vielleicht will der ja über den Leuten schweben und braucht dazu eine schöne neue Kanzel. Mir wäre es nur recht! Ich habe lange überlegt, was ich dir mit auf den Weg geben könnte. Aber mir fiel nichts anderes ein als das, womit du selbst die Leute jedesmal begrüßt hast. Also grüße ich dich:

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit dir und deiner Familie!

*Deine Kanzel**

*aufbereitet dank eigener guter »Kanzel-Beziehungen« von
Rainer Schmidt



35 JAHRE FÖRDERVEREIN FÖRDERN FEIERN FÜNFUNDREISSIG

Am 7. Mai feierte der Förderverein der Matthäusgemeinde sein 35-jähriges Bestehen und dies war der Anlass für einen schönen und gefüllten Dank-Gottesdienst. In seiner Begrüßung stellte Pfarrer Roggenkamp die Bedeutung des Fördervereins für die Gemeinde heraus. In den 35 Jahren seines Bestehens wurden zahlreiche Freizeiten für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene angeboten (schätzungsweise dreistellig) und die Zahl der Menschen, die durch diese Arbeit erreicht wurde, ist mindestens vierstellig. Die Arbeit des Fördervereins steht für Begegnungen und Freundschaft und für die Begegnung mit unserem Gott. Sie bildet eine zentrale Säule des Gemeindelebens.



In der Predigt gab es dann eine Auslegung zum Dankpsalm 92. Zudem sandte Schwester Dr. Chris Schmotzer ein Grußwort aus Rawalpindi. Im Anschluss an den Gottesdienst wurden Wolfgang Heide und Hartmut Wolff interviewt, die als Gründungsmitglieder des Fördervereins Einblicke in die ersten Jahre des Vereins gaben und erläuterten, mit welcher Intention der Verein gegründet wurde.

Das sonnige Wetter lud zum Verweilen im Freien ein und so gab es zahlreiche Möglichkeiten zum Austoben – besonders für die Kinder und Jugendlichen: entweder auf der Hüpfburg oder bei anderen Angeboten, die von den Hauptamtlichen des Fördervereins vorbereitet worden waren. Das Fußballspiel zwischen den Generationen (Jugendliche gegen Presbyterium) gewann die jüngere Generation. Unter großem Jubel der begeistertsten Zuschauer*innen am Spielfeldrand.



Für das leibliche Wohl war auch gesorgt: Nach der Bratwurst vom Grill und Salat gab es ein üppiges Kuchenbuffet und Kaffee und Kaffeehausmusik von Carsten Haack, so dass man gut den ganzen Nachmittag auf dem Gemeindegelände verbringen konnte.

Des Weiteren wurde der Kirchturm zur Besteigung geöffnet. Wer also schwindelfrei war, konnte den herrlichen Ausblick über die Stadt Münster genießen. Staunen konnte man bei der Orgelführung von Christoph Klemann, denn dort erfuhr man, dass die Orgel 1300 Pfeifen besitzt.

Zu den besonderen Attraktionen muss man wohl den Schuhplattler von

Volker Roggenkamp zählen, der damit eine Wette einlöste: Für mindestens gespendete 100 Euro hatte er sich bereit erklärt, seinen bereits bei seiner Reise in ein osteuropäisches Land als typisches deutsches Traditionsgut gezeigten Schuhplattler noch einmal zum Besten zu geben. Dadurch sammelte er insgesamt 279 Euro ein.

In der Summe wurden durch verschiedene Aktionen 1323,09 Euro für den Förderverein eingenommen. Der Förderverein bedankt sich bei allen Spendern*innen und Helfer*innen, die dazu beigetragen haben, dass dieses Fest so gelungen ist.

Barbara Müller-Scheffsky

Ihre Unterstützung wird gebraucht

Unser Förderverein finanziert die Stellen von vier hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Deren Tätigkeiten sind wichtige Bausteine und prägend für die Matthäusgemeinde. Um diese wichtige Arbeit aufrechtzuerhalten, sind wir auf Spenden angewiesen. Wenn Sie uns unterstützen möchten, freuen wir uns sehr:

Förderverein der Matthäusgemeinde: IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10



KONFIRMATION 2023

Am 30. April 2023 durften wir in der Matthäusgemeinde die Konfirmation von 16 Konfirmand*innen feiern, die im Sommer 2021 mit dem Konfikurs gestartet waren. Kernmessage an diesem Sonntag war: So wie der Mond von der Sonne beleuchtet und dadurch selbst zu einem Licht in der Nacht wird, so erleuchtet Christus auch uns und wir selbst werden zum Licht in dieser Welt. Was für ein schöner Zuspruch und eine Ermutigung – nicht nur für die Konfis, sondern für uns alle.

Es war wirklich ein schöner und persönlicher Konfirmationsgottesdienst und ein toller Abschluss für diese besondere gemeinsame Zeit, in der wir Gott besser kennenlernen durften, uns mit wichtigen Fragen des Lebens auseinandergesetzt und gemeinsam um

Glaubensfragen gerungen haben. Natürlich gab es auch Freizeiten, viel Spiel und Spaß und ein insgesamt sehr kreatives Programm.

Rückblickend ist es schön zu sehen, wie die Konfis sich in der gemeinsamen Zeit entwickelt und als Gruppe zusammengefunden haben und wie sie in ihrem Glauben gewachsen sind. Ich schaue dankbar auf die gemeinsame Zeit zurück und wünsche allen Konfirmand*innen alles Gute und Gottes Segen für ihr weiteres Leben und ihren persönlichen Weg mit Gott. Ein besonderes Danke geht an das ehrenamtliche Team, das den Konfikurs über die letzten 1 1/2 Jahre begleitet hat! Und danke, liebe Gemeinde, für alle Unterstützung, sei es finanziell, durch praktische Hilfe oder im Gebet.

Katharina Baumgärtner

KAFFEETRINKEN FÜR SENIOR*INNEN WIR BEGRÜSSEN DEN FRÜHLING

Am 10. Mai 2023 waren die Senior*innen der Gemeinde in den großen Saal unter der Kirche geladen. Ein gemeinsames Kaffeetrinken stand auf dem Plan und bot Gelegenheit zum Kennenlernen und zum Austausch. Fünfzehn Personen hatten sich angemeldet, sieben wurden es dann noch – plus das Team, das für das leibliche Wohl gesorgt hatte. Selbstgebackener Kuchen war gesetzt, aber es gab auch belegte Brötchen für diejenigen, die eher herzhaft unterwegs waren.

Volker Roggenkamp hatte eine Andacht zum Wort aus dem Hebräerbrief: Jesus Christus, gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit. Wenn auch die

eigenen Lebenslinien im Rückblick wackelig aussehen und uns der Ausblick verwehrt ist, so gibt es mit unserem Herrn Jesus Christus doch eine Konstante, die sich nicht ändert – und »eine wilde Hoffnung«, das da noch was



geht und mit einer himmlischen Heimat das Beste noch auf uns wartet. Musikalisch wurde unser gemeinsames Singen von Hans Werner Scharnowski begleitet, der auch über Neues aus der Gemeinde informierte.

Die Zeit war zu knapp bemessen, um noch gemeinsam zu spielen. Das muss ein andermal nachgeholt werden.

Wir freuen uns!

Für das Team: *Melanie Decher*



Bild von Sixteen Miles Out auf unsplash

SEGNEN?! – WAS IST DAS UND WER DARF DAS?

Segnen und Gesegnet-Werden sind aus unserem alltäglichen Bewusstsein weitgehend verschwunden. Doch finden sich im umgangssprachlichen Gebrauch einige Reste der früher selbstverständlichen »Segenskultur«. Man wünscht einen »gesegneten Appetit« oder sagt nur (gesegnete) »Mahlzeit!« Man weiß: »Sich regen, bringt Segen!« »Der Regen war ein Segen.« Manchmal hängt der »Hausseggen schief«. Wenn etwas nicht »abgesegnet« wird, liegt auch kein Segen darauf. Selbst in Abschiedsformeln wie »Gute Reise!« oder im alltäglichen »Tschüss!« steckt etwas vom alten Segenswissen. Das »Tschüss« zum Abschied leitet sich von »Adieu« ab und meint so viel wie »Gott befohlen«.

Auch wenn wir es häufig verdrängen, gerade beim Verabschieden wird uns klar, dass wir nicht alles selbst in der Hand haben. Ob eine Reise gelingt, ob wir einander in guter Gesundheit

wiedersehen ... Wer weiß das schon? Und überhaupt stellt uns das Leben immer wieder vor Herausforderungen, die uns Angst machen: unvorhergesehene Ereignisse, plötzliche Verluste und Lebenskrisen oder Übergänge in eine andere Lebensphase wie der Berufseinstieg oder der Ruhestand. Wer kann uns dabei unterstützen, wer gibt uns Mut und Zuversicht?

In der Bibel ist der Segen eine Kraft, die von Gott kommt und dem Menschen Lebenskräfte zuteilwerden lässt, die er sich nicht selbst geben kann. Von der Schöpfung her liegt der Segen Gottes auf allen Geschöpfen (1. Mose 1, 28) und im alten Testament findet sich eine Segensformel, die uns auch heute noch vertraut ist: Der aaronitische Segen (4. Mose 6, 24-26) wird häufig als Segen für die Gemeinde zum Abschluss des Gottesdienstes gesprochen.

Der Herr

voller Liebe wie eine Mutter und gut wie ein Vater.

Er segne dich

er lasse dein Leben gedeihen, er lasse deine Hoffnung erblühen, er lasse deine Früchte reifen.

Der Herr behüte dich

er umarme dich in deiner Angst, er stelle sich vor dich in deiner Not.

Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir

wie ein zärtlicher Blick erwärmt, so überwinde er bei dir, was erstarrt ist.

Er sei dir gnädig

wenn Schuld dich drückt, dann lasse er dich aufatmen und mache dich frei.

Der Herr hebe sein Angesicht über dich

er sehe dein Leid, er tröste und heile dich.

Er gebe dir Frieden

das Wohl des Leibes,
das Heil deiner Seele,
die Zukunft deinen Kindern.

Der von Georg Kugler erweiterte aaronitische Segen steht im Evangelischen Gesangbuch, Nr. S. 1002.

Segnen ist Gutes wünschen im Zeichen und Namen und damit in der Macht Gottes, wie es sich auch aus der Übersetzung ableiten lässt: »benedicere« (lat.) – segnen: sich Gutes sagen/wünschen. Und das ist nicht allein einem Pastor, einer Theologin oder einem hauptamtlichen Mitarbeiter vorbehalten, sondern wir können es uns gegenseitig zusagen. In einem gemeinsamen Gebet treten wir in den Wirkungskreis

Gottes und in der so entstandenen »Dreiecksbeziehung« fließt Gottes Segen durch den Segnenden zum Empfangenden.

Ganz einfach und einfach großartig! So können wir Zuspruch, Trost und neue Kraft empfangen. Bei uns in der Matthäusgemeinde kann man sich auch persönlich segnen lassen. Ein festes Angebot dazu gibt es an grundsätzlich jedem zweiten und vierten Sonntag nach

dem Gottesdienst. Jeweils zwei Mitglieder des Segnungsteams, regelmäßig eine Frau und ein Mann, halten sich auf der Empore bereit, um in diesem geschützten Rahmen in einem kurzen Gespräch das persönliche Anliegen zu klären. Die Segnung selbst erfolgt dann zum Abschluss eines Gebetes, welches – je nach Wunsch – auch gemeinsam gesprochen werden kann. Alles Besprochene unterliegt dabei natürlich der

Schweigeverpflichtung der Mitarbeiter*innen des Segnungsteams. Wenn sich über dieses Angebot hinaus noch ein weiterer Wunsch nach Begleitung und Gespräch zeigt, kann dies über das Team Seelsorge in der Gemeinde organisiert werden.

»Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.« (Psalm 66, 20)

Andrea Tekamp

KINDERFREIZEIT OSTERN 2023 WIR SIND ABGETAUCHT

Nach dem (schlechten) Aprilscherz, dass der Bus zwei Stunden später kommt, konnten wir am 1. April gemeinsam mit 24 Kindern und 10 Mitarbeiter*innen (inkl. Kochteam) losfahren und gemeinsam die Unterwasserwelt entdecken. Es ging in das



Freizeitheim Marwede in die Lüneburger Heide.

Nachdem alle ihr Bett bezogen hatten, trafen die Kinder zum ersten Mal die Taucherin, die durch das Programm leitete. Am Abend haben wir uns mit vielen Spielen besser kennengelernt und das Haus erkundet. Danach waren dann alle platt und konnten sich gut ausruhen für den nächsten Tag.

Nach dem Wecken gab es »WAM« (Witzigkeit am Morgen) und ein super leckeres Frühstück (herzliches Dankeschön an das Küchenteam Anita Rehmann und Babsi Scharnowski). Danach starteten wir mit Liedern, Bibelge-

schichten und Kleingruppenzeit. Wir lernten die Bibelgeschichten »Wasser zu Wein«, »Berufung des Petrus« und einige weitere näher kennen.

Danach war die Spielzeit an der Reihe. Wir haben Tischtennis gespielt, gebastelt, uns in verschiedenen Brettspielen herausgefordert und waren bei schönem Wetter viel draußen.

Nach einem super leckeren Mittagessen tauchte immer ein anderes »Unterwasserwesen« (ein Hai, eine Schildkröte, eine Krake und eine Surferin) auf, um das Nachmittagsprogramm anzukündigen.

Vor dem Nachmittagsprogramm durfte eine kleine Erholungspause mit Süßigkeiten vom Kiosk und einem Film nicht fehlen. Die Kinder mussten sich in verschiedenen Unterwasserspielen beweisen und natürlich gab es das große Geländespiel Haie (Mitarbeiter*innen) gegen Fische (Kinder). Nicht zu vergessen natürlich die Workshops – mit Werwolf spielen, Tanzen und tol-



len Kreativangeboten (Holzlöffel und Unterwasserwesen gestalten u.v.m.).

Nach dem Abendessen gab es noch legendäre Abendangebote. Die Kinder landeten auf Jumanji und mussten den Fluch beseitigen und den Diamanten finden. Außerdem gab es ein Lagerfeuer mit leckeren Würstchen und Kartoffeln.

Dazu der Schwimmbadbesuch, wo wir ein ganzes Schwimmbad nur für uns hatten. Die Wanderung dahin hat allen viel Spaß gemacht, auch wenn die Kinder froh waren, dass wir mit Autos zurück zum Freizeitheim gefahren sind 😊. Ein besonderes Highlight war auf jeden Fall auch die Unterwasserparty mit kreativen Beiträgen der Kinder und jeder Menge Platz zum Tanzen.

Nach sechs Tagen kamen wir dann etwas verspätet in Münster an und alle waren sich einig – die Freizeit war ein voller Erfolg.

Es war eine tolle Zeit mit euch Kindern!

Moritz Riechmann

KINDERFERIENWOCHE IM HERBST

Du hast Lust, die erste Woche deiner Herbstferien in der Matthäusgemeinde zu verbringen und bist zwischen 8 und 12 Jahre alt? Dann sei mit dabei.

Die Kinderferienwoche geht vom **2. bis zum 6. Oktober**.

Dich erwartet ein spannendes Thema. Im letzten Jahr war das z. B. das Thema *Logo! Die Kindernachrichten*. Das Thema für dieses Jahr ist noch eine Überraschung 😊.

Dich erwarten neben spannenden Geschichten aus der Bibel auch viele

bunte Spiele. Du darfst dich auf eine legendäre Gameshow, ein actionreiches Geländespiel und einen Ausflug freuen.

Jeden Morgen öffnen wir für dich unsere Türen um 8:30 Uhr und beginnen mit coolen Spielen – das Programm beginnt um 9.00 Uhr.

Für weitere Fragen steht Peter Weinekötter (Tel.: 0251/3957878; peter.weinekoetter@matthaeusgemeinde.org) zur Verfügung.

Das Team freut sich auf dich!

Moritz Riechmann

»AUS DIE MAUS« NACH 14 JAHREN

Jeder Abschied bedeutet, alles hinter sich zu lassen – Freunde, Kolleginnen, Kinder. Mit lieb gewonnenen Gewohnheiten zu brechen. Traurigkeit, manchmal sogar Schmerz.

Aber auch Freude auf Neues, auf Abenteuer, neue Freunde, neue Kolleginnen – und den nächsten Schritt vorwärts auf dem Weg des Lebens.

Die 14 Jahre waren einmalig, bereichernd, interessant, besonders: einfach unvergesslich. 14 Jahre Matthäus-Mäuse bedeuten Begleitung von ca. 90 Kindern in einer Großtagespflege-Gruppe

durch sieben Tagesmütter im »Kinderzimmer« unter der Kirche. 14 Jahre Spielen und Singen, Lachen und Weinen, Geschichten hören und spielen, Neues lernen, gemeinsame Zeit verbringen. 14 Jahre Mitleben in der Gemeinde und im Kindergarten, dessen wunderbares Außengelände die Matthäus-Mäuse oft mitnutzen konnten.

Danke für alles! Wir haben uns in der Matthäusgemeinde sehr wohl gefühlt, sagen

Margarete, Reinhild, Sandra und die vielen Mäuse-Kinder



Ein kreativer Gruß zum Abschied von einer Matthäus-Mäuse-Familie

NEUORDNUNG DER INTERNATIONALEN PARTNERPROJEKTE

In der Matthäusgemeinde war es uns immer wichtig, auch mit internationalen Partnerprojekten verbunden zu sein. Dabei geht es zum einen darum, unsere Ressourcen zu teilen – denn im internationalen Vergleich sind wir nach wie vor sehr reich. Aber es geht um mehr als um Geld: Es geht auch um geistliche und persönliche Verbundenheit, um Gebet füreinander und den Austausch. Wir haben auch immer wieder von Besuchen, Gastpredigten und Impulsen unserer internationalen Gäste profitiert.

Nun haben wir unsere Projekte neu sortiert. Denn wir wollen nicht mit möglichst vielen Projekten eine lose Verbindung haben, sondern die Zahl der Partnerschaften so begrenzen, dass wir wirklich einen lebendigen Kontakt halten und pflegen können. Die Kontakte zur Partnergemeinde in Sarajevo und auch der zu der Studentenmission in dem besonderen osteuropäischen Land sind über meine Kontakte innerhalb des europäischen Netzwerkes der missionarischen Studentenbewegungen entstanden und ich konnte sie dort pflegen. Mit meinem Weggang wird dieser Kontaktweg für die Ge-

meinde wegfallen. Daher haben wir beschlossen, diese Partnerschaften für die Matthäusgemeinde zum Sommer 2023 zu beenden.

Kontakte nach Sarajevo möchte ich als private Freundschaft weiterführen und die Partnerschaft mit der Studentenmission in dem besonderen osteuropäischen Land »nehme ich dann mit« zur SMD, aber sie werden nicht als Matthäusprojekte weitergeführt.

Die Matthäusgemeinde konzentriert sich stattdessen auf folgende drei Projekte, von denen eins noch ganz frisch ist:

- Die Unterstützung der Christuschwestern in Rawalpindi / Pakistan mit dem von ihnen geführten Krankenhaus und Kinderheim.
- Das Projekt von Japhin und Marie in Kiew.
- Das Projekt von Anne Solbach in Laos.

Diese drei Partnerschaften will die Matthäusgemeinde auch zukünftig mit Gebet und Ressourcen unterstützen und den Kontakt pflegen.

Volker Roggenkamp

ANNE SOLBACH: DREI JAHRE IN LAOS

Sabaidee aus Laos, liebe Matthäusgemeinde!

Seit Ende April bin ich nun hier in Vientiane, der Hauptstadt von Laos (Süd-



Ost-Asien). Es geht mir gut! Zurzeit ist meine Aufgabe, mich in die fremde Sprache und die laotische Kultur einzugewöhnen. Außerdem versuche ich mich in die Strukturen der Organisation einzuarbeiten. Bei ca. 36-42 Grad habe ich täglich drei Stunden Laotisch-Unterricht. Zum Glück gibt es

Klimaanlagen!! Ich genieße hier viele leckere Obstsorten, die Sehenswürdigkeiten der Stadt und versuche, mich mit anderen Ausländern zu vernetzen. Mitte Juli starte ich dann im Süden von Laos meine dreijährige Projektarbeit. An dem Krankenhaus in Sekong werde ich Krankenschwestern fortbilden und mit ihnen in Dörfern und Gesundheitsstationen Pflegepersonal schulen. Au-



ßerdem werde ich in Attapoe an einer Krankenpflegeschule den Dozenten beratend zur Seite stehen. Ich bin gesendet worden durch die deutsche Organisation »Coworkers international« und die Schweizer Organisation »SFE« (Service Fraternal d'Entraide). SFE arbeitet bereits seit 1998 in verschiedenen Gesundheitsprojekten hier in Laos, fast ausschließlich im abgelegenen Süden des Landes.

Vor zwei Monaten habt ihr mich in einem Gottesdienst gesegnet und ausgesendet. Es war ein sehr schöner Gottesdienst und es tat so gut, viele von euch noch einmal zu sehen und zu verabschieden. Vielen Dank für eure Anteilnahme, euer Interesse und eure finanzielle und geistliche Unterstützung! Ich freue mich, dass ich mich online immer wieder euren Gottesdiensten zuschalten kann!

Gott bleibt derselbe – in Münster und in Laos.

Eure Anne Solbach

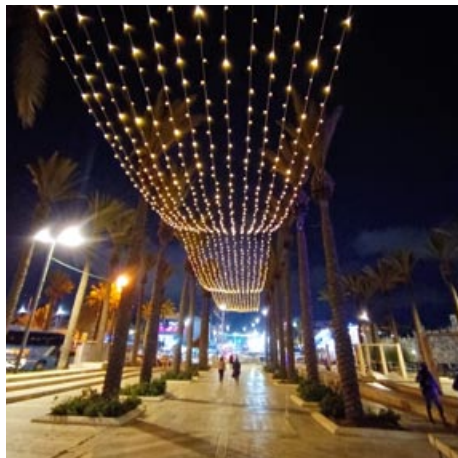
RAMADAN, PESSACH UND OSTERN

HEILIGE ZEIT IM HEILIGEN LAND

Liebe Matthäusgemeinde,

in diesem Jahr sind die drei wichtigsten Feste im Judentum, Christentum und Islam in denselben Zeitraum gefallen und ich möchte euch einen kleinen Einblick darin geben, wie diese Zeit in Jerusalem aussieht.

Ramadan ist der Fastenmonat im Islam. In dieser Zeit verzichten muslimische Gläubige von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang auf Essen und Trinken. Am Abend kommt man zum Iftar (Fastenbrechen) zusammen. Meist wird es zuhause mit der Familie zelebriert, es haben sich aber auch täglich Tausende Muslim*innen auf dem Al-Aqsa Compound versammelt und Busfahrer von Reisegruppen begingen Iftar im Lade-



raum für Gepäckstücke. Auch am Damaskustor, dem Eingang zur Altstadt Jerusalems, ist zu dieser Zeit noch mehr los als sonst. Überall finden sich kleine Verkaufsstände mit Säften, Pfannkuchen oder Grillfleisch und der gesamte Bereich ist wunderschön beleuchtet. Auch viele Privathaushalte hängen Lichterketten in die Fenster. Es erinnert fast ein bisschen an Weihnachtsmarkt, nur ohne Glühwein und ohne Frieren. Ramadan ist für viele Muslim*innen eine Zeit der Neuausrichtung und Umkehr, des intensiven Koranstudiums, der Übung in Geduld und Disziplin und zuletzt auch der Versöhnung. Abgeschlossen wird der Fastenmonat mit dem Id-Al-Fitr, auch bekannt als Zuckerfest, das drei Tage dauert und bei dem man sich gegenseitig besucht und beschenkt.

Pessach ist das siebentägige Fest, bei dem Jüd*innen an den Auszug aus Ägypten gedenken. Der Sederabend, der die Pessachwoche einleitet wird zuhause zelebriert. Die Pessach-Hagadda leitet durch den Abend. In diesem Buch finden sich alle Bibeltexte, Erklärungen und Lieder, die die Liturgie für den Abend bilden. Es werden sechs sym-

bolische Speisen gegessen, zum Beispiel eine würzig-süße Apfel-Nuss-Mischung, die an den Lehm erinnert, aus dem die Israeliten in der Knechtschaft Ziegel herstellen mussten. Den ganzen Abend über werden vier Becher



Wein getrunken. Beim Trinken lehnt man sich zur Seite und ahmt die leicht liegende Position der Römer bei Symposien nach, um zu zeigen, dass man als freier Mensch speisen kann. Ein Becher Wein auf dem Tisch bleibt unberührt und steht für das Kommen des Propheten Elias. Funfact: In Anlehnung an die ungesäuerten Brote, findet man in vielen jüdischen Haushalten über Pessach keinen einzigen Krümel Getreide und in den israelischen Supermärkten sind die Mehltreue abgesperrt. Kuchen und Gebäck werden mit Alternativen wie Kartoffelmehl verkauft.

Ostern: Auch wenn Christ*innen im Heiligen Land in der absoluten Minderheit sind, findet man sie zu bestimmten Feierlichkeiten dann doch in größeren Mengen. Dazu zählt die Palm-



Luisa Riepenhausen lebt und studiert ein Jahr in Jerusalem und berichtet für den Matthäusboten regelmäßig über ihre Erlebnisse.

sonntagprozession, die die Karwoche einläutet. Das besondere ist, dass hier eine Vielzahl an Konfessionen und Ethnien zusammenkommt, darunter Tourist*innen, aber auch einheimische arabische Christ*innen, die als eine Gemeinschaft zusammen feiern. Palmblätter-schwingend, singend, tanzend und betend laufen tausende Gläubige den Ölberg hinab und erinnern sich so an den Einzug Jesu in Jerusalem:

„Hosianna! Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!“ (Markus 11,9).

Luisa Riepenhausen



Hey du,

bist du in den Sommerferien auf Reisen oder machst du vielleicht ein paar Tagesausflüge?

Im Lukasevangelium 10,1-9 wird darüber berichtet, dass Jesus seine Jünger auf Reisen schickte. Er sendete sie mit einem besonderen Auftrag aus. Er hatte den Wunsch, dass sie das Wort Gottes in die Welt tragen. So bat er sie darum, nichts mitzunehmen, sondern darauf zu vertrauen, dass sie in den bereisten Orten gut versorgt werden.

Eine große Challenge, oder? Denkst du auch – wie soll das gehen?

Vielleicht können dich die Zeilen aus dem Lukasevangelium ermutigen, mal zu schauen, was nicht so dringend im Koffer oder im Ausflugsrucksack benötigt wird. Vielleicht braucht es kein Tablet oder Handy, sondern den Mut nach anderen Kindern und Jugendlichen Ausschau zu halten und mit ihnen etwas zu unternehmen?

Probier es gerne aus und vielleicht hast du dann nach den Ferien tolle Geschichten zu erzählen.

Bis bald,

Dein Team des Matthäusboten

CHALLENGE

Vielleicht möchtest auch du an den Orten, die du bereist, eine Botschaft für die Menschen hinterlassen?

Dafür brauchst du nicht viel – sammle gerne ein paar Steine, bemale und beschrifte sie. Mit Worten Gottes und deinen Wünschen an die Menschen, die sie finden.

Bild von Atanas Kitanov (Hintergrund) und Nich Fewings (Steine) auf Unsplash



AMTSHANDLUNGEN

Die Namen und Daten bei den Amtshandlungen werden aus Datenschutzgründen nicht im Internet veröffentlicht.

Wir bitten um Verständnis.

Die Redaktion

Sollten Sie mit der Veröffentlichung Ihrer Daten bei den Amtshandlungen nicht einverstanden sein, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären. Die Adresse finden Sie auf Seite 19. Der Matthäusbote auf der Homepage enthält keine Amtshandlungen.

Liebe Leserinnen und Leser,

gerne bringen wir den Matthäusboten kostenlos zu Ihnen nach Hause – melden Sie sich bitte im Gemeindebüro © 52 39 50. **Wir versenden den Matthäusboten auch als PDF-Datei. Einfach per E-Mail bestellen unter: bote@matthaeusgemeinde.org**

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang. Matthäusgemeinde, Antoniusstr. 32, 48151 Münster. Auflage: 750 Stück, Druck: gemeindebriedruckerei.de
Redaktion: Barbara Müller-Scheffsky, Daniel Obermöller, Moritz Riechmann, Rebecca

Roggenkamp, Christina Schröder, Andrea Tekamp, Dr. Michael Wolf.
Kontakt: bote@matthaeusgemeinde.org;
Redaktionsschluss: 06.06.2023. Titelbild: Bild von Federico Respini auf Unsplash.

REGELMÄSSIGE VERANSTALTUNGEN

Zusätzliche Informationen zu unseren Veranstaltungen sowie weitere Termine finden Sie im Matthäuskalender auf unserer Website.

Veranstaltungen für Kinder

Kontakt: Kristina Hirschfeld © 39 44 322, Peter Weinekötter © 39 57 878,
Katharina Baumgärtner © 0162-5308970

- So 10.00h Kinderbetreuung »Kleine Freunde« (0–3 Jahre) *wöchentlich*
- So 10.00h Minigottesdienst (3–6 Jahre) *wöchentlich, außer in den Ferien*
- So 10.00h Gottesdienst »Nitros« (6–12 Jahre) *wöchentlich, außer in den Ferien*
- Do 15.15h Äktschentag (für Grundschulalter) *wöchentl. außer in den Ferien*
- Fr 15.00h Mankiki Matthäus Kinderkino *monatlich*
- Fr 15.30h Matthäusflöhe (0–2 Jahre) *Fr. 09.30h, 14-tägig*

Veranstaltungen für Jugendliche/Junge Erwachsene

Kontakt: Julian Deters © 0178-71 38 929, Simon Baumgärtner © 01522-9643856

- Mo 18.00h Jugendhauskreis »Kihakre« (ab 13 Jahre) *wöchentlich*
- Mi 17.00h Jugendhauskreis »Kreishaus« (Jungen ab 12 Jahre) *wöchentlich*
- Mi 18.00h Jugendhauskreis »(Sc)H(m)auskreis« (ab 15 Jahre) *wöchentlich*
- Fr 18.30h Manki Matthäus-Night-Kino (ab 12 Jahre) *monatlich*
- So 11.30h Jugendtreff (ab 12 Jahre) *ein- bis zweimal monatlich*
- So 18.00h Challenge Lobpreisgottesdienst (ab 12 Jahre) *monatlich*
- So 19.00h Abend*Mahlzeit, Gemeindehaus (18–35 J.) *14-tägl.*
- Mo – Do Hauskreise für Junge Erwachsene *nach Absprache*

Weitere Angebote

- Di 10.30h Gemeindegebet, Sakristei, *14-täglich*, siehe Matthäuskalender
Kontakt: Alfred Kopka
- Di 19.00h Missions- und Friedensgebetskreis, Sakristei, *2. Di im Monat*
Kontakt: Jörg Decher © Tel: 0175 8001250
- Fr 18.00h Gottesdienst Farsi-Deutsch, Großer Saal, *14-täglich*,
Kontakt: S.Lennert@gmx.de
- Fr 20.00h MatthäusMännerTreff ab 18 Jahre, *2. Freitag im Monat*
Kontakt: Michael Witt © 0178 913 830 4

Hauskreise

Mo - Fr **Kontakt:** Arta Panjaitan, hosanna.panjaitan@matthaeusgemeinde.org

KONTAKTE

PFARRER

Volker Roggenkamp, Antoniusstr. 33, 52 53 86
volker.roggenkamp@matthaeusgemeinde.org

VIKAR

Jonas Grabbet, Büro: Antoniusstr. 31 0176-80 54 21 45
jonas.grabbet@matthaeusgemeinde.org

REFERENT MATTHÄUS FÜR KINDER

Peter Weinekötter, Büro: Antoniusstr. 31 39 57 878
peter.weinekoetter@matthaeusgemeinde.org

REFERENTIN FÜR KINDER, FAMILIEN UND KONFIRMANDENARBEIT

Katharina Baumgärtner, Büro: Antoniusstr. 31 0162-5308970
katharina.baumgaertner@matthaeusgemeinde.org

REFERENT FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE

Simon Baumgärtner, Büro: Antoniusstr. 31 01522-9643856
simon.baumgaertner@matthaeusgemeinde.org

ORGANISTIN

Deborah Rawlings-Bloch 85 70 199

GEMEINDEBÜRO

Gemeindesekretärin Annette Fehsenfeld 52 39 50
Antoniusstr. 31, 48151 Münster Fax 52 09 899
Bürozeiten: Mo, Di, Do 10–12 Uhr; Mi 15–17 Uhr
gemeindebuero@matthaeusgemeinde.org

ANSPRECHPARTNERIN FÜR SENIOR*INNEN

Melanie Decher 02501-92 86 02
senioren@matthaeusgemeinde.org

KINDERGARTEN

Leiter Benjamin Remmers, Antoniusstr. 32 52 36 50
ms-kita-matthaeus@ev-kirchenkreis-muenster.de

FÖRDERVEREIN

Verein zur Förderung der Ev. Matthäus-Kirchengemeinde Münster e.V. 02536-34 59 41
foerderverein@matthaeusgemeinde.org
Bankverbindung IBAN: DE59 4005 0150 0001 0106 10 / Spk. Münsterland Ost

Homepage: www.matthaeusgemeinde.org

GOTTESDIENSTE. WIR LADEN HERZLICH EIN!

So 10.00 Uhr Gottesdienst, Matthäuskirche
Kleine Freunde (0–3 J.), Kinderzimmer unter der Kirche
Minigottesdienst (3–6 J.), Kindergarten
Gottesdienst Nitros (6–12 J.), Saal unter der Kirche
(Minis und Nitros: gemeinsamer Beginn in der Kirche;
nicht in den Ferien)

Abendmahl i. d. R. am 3. Sonntag im Monat (mit Traubensaft)

So 18.00 Uhr Challenge Lobpreisgottesdienst, 1 x im Monat, Kirche

Do 10.00 Uhr Gottesdienst Lambertiheim, 1. Donnerstag im Monat

Fr 18.00 Uhr Gottesdienst Farsi – Deutsch, 2 x im Monat

Hinweis: Der Abendgottesdienst sonntags um 18.00 Uhr ist eingestellt.

Die Gottesdienste am Vormittag werden zusätzlich
live auf unserem YouTube-Kanal übertragen.

WICHTIGE TERMINE. HIER IST WAS LOS.

17. Juni Lobpreisnachmittag, Kirche, 16.00 Uhr

18. Juni Familiengottesdienst, Kirche, 10.00 Uhr

18. Juni Challenge Lobpreisgottesdienst, Kirche, 18.00 Uhr
(auch 13.08.)

21. Juni Info-Abend für den Konfirmand*innen-Unterricht, 18 Uhr,
Saal unter der Kirche

23. Juni manki Jugendkino, ab 18.30 Uhr (auch am 18.08.)

18. August mankiki Kinderkino, ab 15.00 Uhr

16. - 30. Juli Jugend-Sommerfreizeit in Schweden

27. August Einführungsgottesdienst v. Mirjam Margott, Kirche, 10.00 Uhr

Aktuelle Informationen und Termine immer auch auf unserer Webseite (dort im Matthäuskalender) und im Newsletter (bestellen auf matthaeusgemeinde.org/newsletter).